

AG Mittelbau

Ergebnisse der Institutsumfrage 2021

*zu den Beschäftigungsbedingungen des Mittelbaus in der deutschsprachigen
Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte*

Stand 13. September 2021

Seit 2016 Jahren führt die AG Mittelbau im Rahmen der Institutionenberichte der GWMT eine vertrauliche Befragung über die Beschäftigungsbedingungen des Mittelbaus in unseren Fächern durch. Der weiterhin gute Rücklauf ermöglicht es, Auskunft über etwa 65% der Institutionen der deutschsprachigen Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte und über die Arbeitsverhältnisse von über 400 im Mittelbau beschäftigten Kolleg*innen zu geben (Planstellen u. Drittmittel, 2020: 427 Personen). Die GWMT ist eine der wenigen Fachgesellschaften, für deren Fächer solche Daten vorliegen. Damit nimmt sie im Netzwerk der Mittelbauinitiativen NGAWiss eine Vorreiterrolle ein.

Bei der Befragung im Sommer 2021 zur Situation ihrer Mitarbeiter*innen zum Stichtag 31.12.2020 beteiligten sich insgesamt 63 Institutionen, davon vier Museen, Sammlungen oder andere publikumsbezogene Einrichtungen, die wir wegen ihrer stark differierenden Beschäftigungsstrukturen gesondert auswerten. Die absoluten Zahlen können den beigefügten Tabellen entnommen werden.

Im fünften Jahr ihrer Durchführung deuten die Zahlen der Umfrage eine stabile Entwicklung der Anstellungsverhältnisse an.

Klassische universitäre Einrichtungen (n=59)

Der Anteil der Drittmittel-Beschäftigten (53%) blieb im Vergleich zu Personen auf Haushaltsstellen (47%) weiterhin hoch. Das Verhältnis war in den letzten Jahren trotz unterschiedlicher Zusammensetzung der Auskunft gebenden Institutionen ungefähr konstant, was auf die hohe Aussagekraft dieses Befunds schließen lässt. Die Quote der befristet Beschäftigten des Mittelbaus insgesamt schwankte in den Umfragen der letzten Jahre zwischen 79% und 87% (2021: 80%). Dabei ist diese Zahl im Laufe der Umfragen zwar leicht gesunken, aufgrund der Fluktuationen im Sample lässt sich daraus dennoch kein klarer Trend in Richtung eines geringeren Anteils befristeter Stellen ablesen. Auch der aktuelle Anteil von 80% ist unbestreitbar viel zu hoch, vor allem, wenn in Betracht gezogen wird, dass dies Wissenschaftler*innen jeden Alters und jeder Qualifizierungsstufe umfasst, die häufig auch für universitäre Daueraufgaben zuständig sind und benötigt werden.

Dies schließt noch nicht die vielen hochgradig prekär beschäftigten Personen ein, die mit Werkverträgen, als Lehrbeauftragte oder Privatdozenten ohne Stelle an den befragten Institutionen ihre Arbeit leisten – im Berichtsjahr wurden 125 solcher Arbeitsverhältnisse gemeldet.

Auch dieses Jahr wurde die Beobachtung bestätigt, dass die Entfristungsquote mit der Qualifizierungsstufe steigt: 79% aller habilitierten Kolleg*innen auf Planstellen werden als nicht befristet angegeben (gegenüber 75% im Vorjahr), aber nur 41% der nicht-habilitierten (seit dem Vorjahr unverändert). Dieser Befund mag positiv bewertet werden (weiterhin existierende Oberrat-Stellen), kann aber auch so interpretiert werden, dass hochqualifizierte Wissenschaftler*innen nach der Habilitation der Wissenschaft verloren gehen, weil ihnen keine stabilen Beschäftigungsbedingungen geboten werden konnten.

Die Anzahl der Personen, die in Vollzeit beschäftigt waren, schwankte in den letzten drei Jahren zwischen 35% (2017) und 50% (2021). Dabei zeichnet sich seit 2017 ein konstanter Trend in Richtung eines höheren Anteils an Vollzeitstellen ab. Stark unterscheidet sich die Quote der Vollzeitbeschäftigten zwischen Personen auf Drittmittelstellen vs. Planstellen: 61% der Mitarbeiter*innen auf Planstellen, aber nur 41% auf Drittmittel sind in Vollzeit beschäftigt. Beide Zahlen sind frappierend gering, denn es ist nicht davon auszugehen, dass fast 60% aller Kolleg*innen auf Drittmittelstellen freiwillig, z.B. familienbedingt, in Teilzeit arbeiten. Dies ist auch nicht nur durch den sehr hohen Anteil nicht-promovierter Teilzeitbeschäftigter zu erklären (Planstellen: 64%, Drittmittel: 80%), die entweder auf Promotionsstellen angestellt sind oder nebenher Zeit für ihre Dissertation finden müssen. Denn auch 39% der promovierten Drittmittelbeschäftigten haben keine Vollzeitstelle. Mit der Qualifizierungsstufe steigt der Anteil der Vollbeschäftigten deutlich (Vollzeit auf Planstellen: 36% der Nicht-Promovierten, 68% der Promovierten, 86% der Habilitierten; Vollzeit auf Drittmittel: 20% Nicht-Promovierte, 60% Promovierte, 70% der Habilitierten).

Bemerkenswert ist schließlich der starke Rückgang des Anteils der befristeten Professuren (von 15% auf 4%), der zumindest teilweise auf die erfolgreiche Verstetigung bestehender Professuren hinweist.

Museen, Sammlungen u.ä. Einrichtungen (n=6)

Da eine Vergleichbarkeit mit den universitären Instituten nur bedingt gegeben ist, werden Einrichtungen wie Museen und Sammlungen (n=4) auch in diesem Jahr gesondert ausgewertet. Allerdings ist zu beachten, dass sich die einzelnen Einrichtungen hinsichtlich von Beschäftigungsstruktur und Größe (von 4 bis über 100 wiss. Mitarbeiter*innen) stark unterscheiden. Explizit für dieses Arbeitsfeld wurde auch nach der Zahl der wissenschaftlichen Volontär*innen gefragt.

Dabei bestätigt sich die Beobachtung der vorherigen Jahre, dass in diesem Beschäftigungsfeld ein sehr viel höherer Anteil an Wissenschaftler*innen auf Planstellen unbefristet (73%) und in Vollzeit (75%) angestellt ist als an den oben ausgewerteten Institutionen. Beide Werte fallen im Vergleich zum Vorjahr (76%/73%) etwas und im Vergleich zu 2018 (89%/92%) sehr viel niedriger aus, womit sich leider ein Trend abzeichnet.

Der Anteil an Mitarbeitenden auf Drittmitteln ist zwar insgesamt gering (34% – Vorjahr: 31%), verteilt sich aber auch sehr ungleich auf die Auskunft erteilenden Institutionen.

Die Zeit der Volontär*innen und der freien Mitarbeiter*innen ist im Berichtszeitraum sehr stark gefallen (15 statt 42, 6 statt 18). Ob es sich hierbei um Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Museumslandschaft oder um Schwankungen im Sample handelt ist unklar.

Durchführung: Bettina Bock v. Wülfigen

Auswertung & Interpretation: David Freis

Ergebnisse 2021 ohne Museen und Sammlungen						n = 59
Planstellen	Prädoc	Postdoc	Habil	Mittelbau gesamt	Professuren	
Gesamt	57	97	29	183	72	
befristet	30	61	6	97	3	
Vollzeit	21	66	25	112		
Drittmittel	Prädoc	Postdoc	Habil	Gesamt		
Gesamt	119	115	10	244		
Vollzeit	24	70	7	101		
Freie Mitarbeiter*innen	125					
Stipendiat*innen	42					
Volontär*innen	18	8	2			
Davon Planstellen	1					

Museen etc.						n = 4
Planstellen	Prädoc	Postdoc	Habil	Mittelbau gesamt	Professuren	
Gesamt	12	46	2	60	4	
befristet	5	10	1	16		
Vollzeit	7	36	2	45		
Drittmittel	Prädoc	Postdoc	Habil	Gesamt		
Gesamt	16	16		32		
Vollzeit	10	14		24		
Freie Mitarbeiter*innen	6					
Stipendiat*innen	11					
Volontär*innen	12	3				
Davon Planstellen	5	3				

Vergleichstabelle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2021 (n = 59)	2020 (n = 59)	2019 (n = 41)	2018 (n = 35)	2017 (n = 43)	2016 (n = 31)
Professor*innen	72	75	50	43	54	36
... davon befristet	3 (4%)	11 (15%)	7 (14%)	3 (7%)	10 (19%)	n.e.
Mitarbeiter*innen insg.	427	456	324	259	303	206
... auf Planstellen	183	215 (47%)	140 (43%)	108 (42%)	130 (43%)	90 (44%)
... davon befristet	97 (53%)	118 (55%)	84 (60%)	57 (53%)	90 (69%)	58 (64%)
... davon in Vollzeit	112 (61%)	119 (55%)	79 (56%)	53 (49%)	54 (42%)	n.e.
... Besch. auf Drittmitteln	244	241 (53%)	184 (57%)	151 (58%)	173 (57%)	116 (56%)
... davon in Vollzeit	101 (41%)	88 (37%)	59 (32%)	42 (28%)	51 (29%)	n.e.
... unbefristete Mitarb.	86 (20%)	97 (21%)	56 (17%)	51 (20%)	40 (13%)	15%
... befristete Mitarb.	341 (80%)	359 (79%)	268 (83%)	208 (80%)	263 (87%)	85%
... in Vollzeit	213 (50%)	207 (45%)	138 (43%)	95 (37%)	105 (35%)	142 (errechnet, 70%)*
Stipendiat*innen	42	60	39	38	35	n.e.
prekär Beschäftigte: Lehrbeauftragte (inkl. PDs), Mitarb. mit	125	140 (2,37 pro Inst.)	105 (2,56 pro Inst.)	93 (2,66 pro Inst.)	107 (2,49 pro Inst.)	53 (1,71 pro Inst.)